# Locale Neuigkeiten.

## Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Juli 10, 1873.

**Neue Anzeigen.** — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Pic-Nic—Zions-Gemeinde.

**Deutscher Gottesdienst.**

Nächsten Sonntag, als am 13. Juli, wird in der Reformirten Zwingli-Kirche an der Nord Straße dahier, durch einen Candidat der Lancaster Classis gepredigt werden, und zwar Vormittags um 10 Uhr, und Abends um halb nach 7 Uhr. Alle Freunde dieser Gemeinde sind hierzu höflichst eingeladen.

Dr. John Schmitt, Aeltester.

**Nächsten Donnerstag Abend** wird eine Spezial-Versammlung des „Germania Bau- und Spar-Vereins" in Sprenger's Halle stattfinden. (Siehe Anzeige.)

**Dr. Garvin's Tar-Mittel** curiren **Brustschmerzen.** In allen Apotheken zu verkaufen. 19.

**Neue Postmeister.** — Wm. H. Reed ist zum Postmeister an Powell's Creek, diesem County, und Geo. Eppley als solcher für Marysville, Perry County ernannt worden.

**Nahe** Reedsville, Mifflin County, hat man neulich eine feine Ader von hydraulischem Cement entdeckt, und bereits hat sich eine Compagnie organisirt, um den Fund auszubeuten.

**Gen. A. L. Roumfort** von hier wurde als Senatorial-Delegat, und die Herren Chas. Rodärmel und Jacob H. Bletz als Repräsentativ-Delegaten zur demokratischen Staats-Convention ernannt.

**Verhaftet.**—Dr. J. M. Patter, der bei dem „Omaha Gift Enterprise" eine hervorragende Rolle spielte, wurde vor einigen Tagen verhaftet, beschuldigt, Geld unter falschen Vorwänden erlangt zu haben.

**Merkt's euch vor.**—Ammoniak ist ein Mittel zur Linderung des brennenden Juckens und zur Hebung des Geschwulstes, die den Stich der Mosquitos begleiten. Ein Tropfen auf die Wunde eingerieben hilft schon.

**Achtung, Rothmänner!** — Wir sind ersucht worden anzuzeigen, daß alle Mitglieder des Cornplanter Stammes Nro. 61 J. O. R. M. aufgefordert sind, nächsten Montag Abend in ihrem Versammlungs-Lokal zu erscheinen, da wichtige Geschäfte verhandelt werden sollen.

**Eine Warnung.** — Ein erfahrener Farmer von Summit County, Ohio, sagt, lieber wolle er sich seine ganze Kartoffelernte durch den Kartoffelkäfer zerstören lassen, als Pariser Grün zu dessen Vertilgung anwenden. Er behauptet nämlich, nicht blos die Kartoffelpflanze allein, sondern auch der Grund um sie herum absorbirten das gefährliche Gift und dadurch werde es auch den Kartoffeln selbst mitgetheilt.

**Noch ein Pic-Nic.**—Die Sonntagsschule der deutschen luth. Zions-Gemeinde in West-Harrisburg hat beschlossen, am Donnerstag den 24ten Juli ihr dießjähriges Pic-Nic in Hoffmann's Wäldchen abzuhalten, wozu alle Freunde der Gemeinde sowie das Publikum überhaupt eingeladen sind. Ein Omnibus geht jede Stunde von der Kirche, Ecke der Elder und Herr Straße, nach dem Festplatze ab.—Tickets 25 Cents.—Siehe Anzeige.

**Feuer in einer Hobel-Mühle.** — Letzten Montag Morgen um etwa halb 9 Uhr borstete das Gas unter dem Dampfkessel in der Hobelmühle, welche mit den Carshops allhier in Verbindung stehen, wodurch nahe liegende Hobelspähne Feuer fingen. Durch die schnell herbeieilende Hülfe wurde jedoch das Feuer bald gelöscht, so daß der Gesammtschade sich auf nicht mehr als $500 belaufen wird.

**Ein bezahltes Feuer-Departement.**—Man geht mit dem Plane um, eine bezahlte Feuerwehr, ähnlich wie in größeren Städten, hier einzuführen. Mit einem halben Dutzend Feuermänner an jeder Feuerspritze, welche einen fixen Gehalt beziehen, wäre nach unsrer Ansicht, einem großen Uebel abgeholfen. Das Laufen der Knaben mit der „Maschine" sollte wo möglich verhütet werden, denn diese Treiben mehr Unfug als sie Nutzen bringen. Tüchtige Feuerleute und dann noch Pferde für jede Spritze um schnell an Ort und Stelle zu sein, wäre das Beste, was in unsrer Stadt eingeführt werden könnte.

**Beamtenwahl.** — Bei der am Montag Abend stattgehabten regelmäßigen Versammlung des „Steuben-Bundes", No. 8, B. O. B. B., wurdrn folgende Beamten für den laufenden Termin erwählt und installirt:

W. P. S.—Joh. Geo. Herrmann.
W. S.—Joh. Gottfried Hoyler.
W. O. S.—Moritz Laube.
W. B. S.—Wm. M. Schomberg.
W. Sekretär—Christian Linsinmeyer.
W. Schatzmeister—P. Altmaier.
W. Caplan—C. Linsinmeyer.
J. W.—John Zieres.
Capitän—Carl Nieth.
Conduktor—Jacob Miller.
R. H. S. d. W. S.—John Lang.
L. H. S. d. W. S.—Carl H. Schantz.
1. G. d. W. Capt. und K.—Peter Kehr.
2. G. d. W. Capt. und K.—Jacob Beil.
Kranken-Committee—Jacob Beil, Harry Bowmann und John Blankenhorn.

**Persönliches.** — Unser alter Freund, Hr. Geo. Moyer von Grattztown, ein Greis von 73 Jahren, war letzte Woche auch wieder einmal in unserm Sanktum, just um zu sehen, wie es dem Drucker geht. Der alte Veteran ist immer noch munter; er brachte uns wieder einige „Lappen," da es seine Gewohnheit ist, im Voraus zu bezahlen. Möge unser alter Freund lange leben.

Hr. John Schweitzer von Mineral Point (oder eigentlich von Pittsburg) stattete uns gleichfalls einen Besuch ab. Es freute uns recht sehr, unsern jungen Freund persönlich kennen zu lernen, denn wir fanden in ihm einen sehr freundlichen und zuvorkommenden Manne. Er ließ sich schnurstracks in's „Ripper'sche Corps" einmustern, und zahlte auch gleich die nöthigen Moneten als Rekrutirungs gebührt. Allen Respekt vor dem wackeren Kamerad.

Auch besuchte uns jener handfeste alter Freund Hr. Heinrich Meyer, von Reedsville, Mifflin County, den wir letztes Frühjahr in einer Axtfabrik nahe Lewistown antrafen, und von dem wir eine funkelnagelneue Axt zum Geschenk erhielten. Hr. Meyer ist ein alter Artillerist, und hat schon gar manches Scharmützel durchgemacht, besonders in Schleswig-Holstein u. s. w. Er überbrachte uns mehrere „Lappen", welche wie eine Magnetnadel auf uns wirkten. In Begleitung des Hrn. Meyer befand sich auch Hr. Reiten, ebenfalls von Reedsville. Beide sind recht gemüthliche und tip top Kameraden.

Auch Hr. Albert Arndt von Chambersburg und seine Gattin statteten uns dieser Tage einen kurzen Besuch ab. Sie waren auf einer Reise nach dem benachbarten Marysville begriffen.

Eben, als wir unsre Formen für die Presse vorbereiteten, stattete uns auch Hr. Friedrich Bellon bisher in Lykenstown, diesem County wohnhaft, einen Besuch ab. Unser junger Freund ist nach Chicago übergesiedelt, und gedenkt in jener Stadt seine zukünftige Heimath zu machen. Wir wünschen dem braven jungen Manne das beste Wohlergehen, und empfehlen ihn auf's wärmste den Einwohnern von Chicago. Möge Gesundheit und Glück ihn stets begleiten.

**Der 4te Juli** verlief auf eine recht ruhige und friedliche Weise in unsrer Stadt, trotzdem daß alle Wirthschaften offen waren, und gar Mancher seinen Durst durch kühlendes Lagerbier oder Wein löschte. Am frühen Morgen wurden die Glocken der Stadt geläutet, während „Jung Amerika" durch losschießen von Feuer-Cräckers den frohen Tag verkündete. Viele unserer Bürger verließen die Stadt, theils um an Pic-Nics theilzunehmen, theils auch um den Tag unter Freunden und Bekannten anderswo zuzubringen.

Abends fand ein prachtvolles Feuerwerk am Reservoir der Wasserwerke statt, welchem Tausende als Zuschauer beiwohnten.

Es kamen während des Tages mehrere Unglücksfälle vor, allein sie waren von keiner großen Bedeutung.

**Wieder ein Bremser verunglückt.**—Der Posten eines Bremsers auf den Eisenbahnen ist sicherlich einer der gefährlichsten und beschwerlichsten von allen. Wiederum haben wir den Tod eines derselben zu melden. Wm. Grubb von Philadelphia, Bremser auf einem der Frachtzüge zwischen hier und der obengenannten Stadt, wurde am letzten Donnerstag Morgen um etwa 2 Uhr von einem Zuge überfahren, und dermaßen beschädigt, daß er etwa vier Stunden nachher starb. Wie sich das Unglück zutrug, kann nicht ermittelt werden, da, als man ihn nahe den Baldwin Stahlwerken unterhalb dieser Stadt fand, er besinnungslos war. Man vermuthet jedoch, daß das Unglück geschah, während Grubb von einem Car auf den andern springen wollte.

**Das Pic-Nic in Middletown.** — In Begleitung mehrerer werthen Freunde von hier, machten wir am 4ten Juli einen kurzen Ausflug nach dem benachbarten Städtchen Middletown, um dem Pic-Nic des „Waschington Bundes, Nro. 15, B. O. B. B." auf Hill Island beizuwohnen. Genanntes Island ist ein sehr anmuthiger Ort auf dem Susquehanna, etwa eine Meile von Middletown. Wir fanden dort ein sehr vergnügtes und munteres Völkchen, das sich auf's beste amüsirte. Das Pic-Nic war unter Leitung der Herren Fritz, Reichmann, Keim, Meyer, Lutz, Bischel, Winter und Baumbach, welche alles aufboten, um es angenehm und vergnügt zu machen. Nach der Rückkehr in die Stadt besuchten wir mehrere unsrer Freunden, von denen wir recht herzlich bewillkommt wurden. Für die freundliche Aufnahme und Bewirthung erstatten wir unsern Middletowner Freunden den wärmsten Dank, besonders Hrn. Agent Bauer, Hrn. Winter und Hrn. Wägele, sowie auch den Mitgliedern des Waschington Bundes.

**Eine Hochzeitsfeier.**—Letzten Mittwoch war ein Gallatag für unsern langjährigen Freund, Hrn. Daniel Wagner und seine lieben Gattin; es fand nämlich die Feier ihrer silbernen Hochzeit, an jenem Tage statt, da es grade 25 Jahre waren, als das frohe Elternpaar in den Stand der Ehe trat. Trotzdem Hr. Wagner keine Einladungskarten austheilte, so hatte sich doch eine schöne Anzahl persönlicher Freunde bei ihm eingefunden, um ihm und seiner Gattin zu dem frohen Erlebniße zu gratuliren und Glück zu wünschen. Hr. W. erhielt mehrere sehr hübsche Geschenke, worunter ein prachtvolles silbernes Serviett, von seinem frühe ren Barkeeper, Hrn. Schädel. Auch ein splendider Pound-Cake von Hrn. Confectioner Miller auf welchem die Worte „silberne Hochzeit" sehr geschmackvoll angebracht waren. Mehrere sehr hübsche Boquets zierten auch das Zimmer, aber von allen war eine prachtvolle Cactus doch die bevorzugteste Blume. Bekanntlich blüht diese Blume blos einmal im Jahr, und zwar nur von etwa 6 Uhr Abends bis zum nächsten Morgen, wo sie dann welkt. Die herrliche Blume war grade an jenem Abend aufgegangen, und war wirklich prachtvoll anzusehen. Der lieblich verbreitete Blüthenduft war köstlich. Kurz, wir haben noch nie eine so prachtvolle Blume gesehen. Hr. Wagner erhielt sie von Hrn. Gärtner Schmidt zum Geschenk, eine Gabe, die für ihn doppelt werth sein muß, da sie jedes Jahr an dessen Trauungstag (2ten Juli) blüht. Für die freundliche Bewirthung erstatten wir Hrn. Wagner und seiner Gattin unsern wärmsten Dank, und wünschen dem frohen Ehepaar noch recht viele glückliche Jahren. Möge der Himmel ihnen stets lächeln; und wenn einstens das zarte Band der Liebe durch den Tod entzweit wird, möge Friede und Hoffnung sie bis in das Jenseits begleiten.

**Freie Badhäuser.**—Unsre Stadt besitzt vieles sehr Schöne und Nützliche, aber es fehlt ihr doch noch gar manches Angenehme und ebenso Nützliche. Wir haben z. B. einen prachtvollen Park, aber es fehlen ihm Wasserfountäne, um ihn zu einem der prachtvollsten und angenehmsten im Staate zu machen. Wir haben ferner den herrlichsten Susquehanna, der uns Wasser zum Trinken und zu tausenderlei anderen Zwecken giebt, aber es fehlen Badhäuser,—freie Bäder—um einem dringenden Bedürfniß abzuhelfen. Und diese Badhäuser sollten nicht nur für das männliche, sondern auch für das weibliche Geschlecht eingeführt werden. Könnte nicht der Stadtrath solche Bäder einführen, die so nothwendig und zweckdienlich sind? Wenn man bedenkt, wie viele Personen in den verschiedenen Eisenwerken, Fabriken u. s. w. beschäftigt sind, und wie die meisten derselben an staubiger und schmutziger Beschäftigung arbeiten, ohne die Gelegenheit zu haben, sich in erforderlicher Weise zu reinigen—nun so bleiben sie eben in ihrem Schmutze.

Ein solcher Zustand unter den Massen muß ohne Zweifel schlimme Folgen haben, besonders in gegenwärtiger Zeit, wo in verschiedenen Theilen des Landes der Ausbruch der Cholera befürchtet wird und wo die Blattern noch nicht gänzlich ausgetilgt sind. Die strengsten Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung von Krankheiten sollten eben jetzt getroffen werden und eines der besten und wirksamsten Mittel ist die Einrichtung freier Bäder. Hoffentlich wird der Stadtrath unserer Stadt diese Frage in Erwägung ziehen, und dem Beispiele anderer Städte folgen.

**Zwei katholische Priester ertrunken.**—Rev. Pater Geyer und dessen Bruder, ein Knabe von etwa 15 Jahren, ertranken vor einigen Tagen im Ohioflusse nahe Ripley. Der jüngere Bruder befand sich zur Zeit auf Besuch bei dem Aelteren in Ripley, wo dieser eine Pfarrstelle hat. Am Mittwoch Abend wollte sich dieser baden und wurde zu diesem Zwecke von seinem älteren Bruder an den Fluß begleitet. Während sich jener dort badete, ging dieser am Ufer spazieren. Niemand hat es zwar gesehen, allein alle Umstände führen zu dieser Annahme. Plötzlich hörte er seinen im Wasser befindlichen Bruder um Hilfe rufen. Rock und Stiefeln vom Leibe werfen und in das Wasser springen, war das Werk einer Sekunde. Allein selbst des Schwimmens unkundig, konnte er bei einer Tiefe des Wassers von gegen 32 Fuß seinem von Krämpfen befallenen und bereits von den Wellen verschlungenen Bruder nicht mehr helfen, der Sprung in das Wasser war vielmehr für ihn selbst ein Sprung in den Tod. Die Leichen der Verunglückten wurden in Dayton, wo deren Mutter wohnt, begraben.

Rev. Pater Kellog, von der St. Michaels Kirche in Philadelphia, ertrank am 6ten Dieses in Atlantic City, ebenfalls beim Baden. Er war erst etwa 30 Jahren alt, aber ein ausgezeichneter Schwimmer; wie es jedoch scheint, wurde er beim Baden vom Schlagfluß getroffen, und starb, ehe man ihn an's Land bringen konnte.

**Wurde verurtheilt.**—Frank H. Walworth von New-York, welcher letzthin seinen eigenen Vater erschoß, wurde am Samstag lebenslänglich in das Zuchthaus zu Sing Sing verurtheilt.

**Ein guter Rath.** — Wenn man ein Gefäß mit Eiswasser in ein bewohntes Zimmer stellt, wird es in einigen Stunden alle schädliche Gase desselben in sich aufgenommen haben. Die Luft im Zimmer wird reiner, das Wasser aber desto schlechter sein. Unreines Wasser ist bei Weitem schädlicher als unreine Luft, und sollte man deßhalb solch abgestandenes Eiswasser in keinem Falle zum Trinken nehmen.

**Installirt.**—Der Ehrw. Pastor Schall wurde am vorletzten Sonntag als Prediger der deutschen luth. Zions-Gemeinde, allhier durch Hrn. Pfarrer Schantz, Präsident der Distrikt-Conferenz feierlichst in sein Amt installirt. Wir wünschen dem neuen Pastor den reichsten Segen das Himmels. Möge er viele warme Herzen finden, und mit segensreichem Erfolg unter seiner Gemeinde wirken.

**Der Verwalter unserer Gesundheit ist die Leber.** -- Man setze dieses wichtige Organ in Thätigkeit, und die bösen corrupten Säfte, welche im Blute thätig sind, werden allmälig aus dem Körper beseitigt. Für diesen Zweck gebraucht Dr. August König's Hamburger Tropfen, das alte bewährte Heilmittel. 12.

**Aus York.**—In dem benachbarten York ging es am letzten 4ten Juli recht lebhaft zu. Zu Ehren der Feuerwehr aus Harrisburg, welche zur Zeit in jener Stadt auf Besuch war, fand am Tage eine große Parade statt, während am Abend in Hrn. Selak's hübschem Sommergarten ein großes Concert, und in Hrn. Webel's Halle ein Tanzkränzchen abgehalten wurde. Die Harrisburger sprechen sich in den höchsten Lobeserhebungen über den glänzenden Empfang und gastliche Bewirthung in York aus.

**Eine sonderbare Vorsichtsmaßregel.**—Der Stadtrath von Cairo, Ills. hat eine sonderbare Vorsichtsmaßregel gegen die Ausbreitung der Cholera getroffen. Er hat eine Ordinanz erlassen, nach welcher Jederman der Vegetabilien, Früchte oder frische — ungesalzene—Fische oder andere Speisen ißt, welche der Gesundheitsrath für schädlich erklärt hat, zu einer Geldbuße von fünf bis fünfzig Dollars verurtheilt werden solle. Statt den Verkauf zu verbieten—was ebenfalls keine in ihrer allgemeinen Fassung empfehlenswerthe Maßregel ist — verbot er den Genuß derselben, und die Polizei in Cairo müßte dreimal des Tages von Haus zu Haus gehen, um die Maßregel des Stadtrathes in Kraft zu setzen.—Man sieht, daß es auch in Cairo Narren gibt.

**Ein schrecklicher Sturz.**—Am 4ten Juli fuhr ein Mann in einem Buggy, vor welchem ein feuriges Pferd gespannt war, längs der Troy Hill Road, Allegeny City, hinauf. Ein muthwilliger Knabe warf einen Feuercracker unter die Hufen des Thieres, welches sich bäumte und mit einem Satze den Abhang hinunter sprang. Das Fuhrwerk überstürzte sich mehrere Male und zerschellte in einer Tiefe von 70 Fuß. Das Pferd hatte den Rückgrat gebrochen und blieb auf der Stelle todt. Der Insaße des Gefährts wurde noch lebend, aber sehr schwer verletzt, in ein benachbartes Haus getragen und ärztliche Hülfe herbeigeholt.—Der Sturz muß ein schrecklicher gewesen sein, da der Abhang daselbst sehr jähe und tief ist.

**Wüthender Hund.**—Als am vorletzten Samstag Abend die Familie des Hrn. J. Doyle, von Warmister, nahe Hatboro, in Montgomery County, in der Stube saß, mit der Front Thüre offen, kam ein wüthender Hund in die Stube gesprungen, und legte sich auf dem Boden nieder. Die Familie sprang rasch in den Gang, in einen Schrank und in die Küche, und schloß die Thüren. Hr. Doyle holte seine Flinte, und schoß den Hund todt. Der Hund lag während der ganzen Zeit still am Boden, und verlor etwa eine Quart Schaum auf dem Carpet. Es war ein großer Hund, unbekannt in der Nachbarschaft, aber er hatte, so weit man weiß, Niemand gebissen.

**Auch nicht übel.** — An einem hohen Festtage kam im Dorfe X. der Rentenverwalter Y. in die Kirche und trat vorne in den Chorstuhl hinein, als eben der Priester das Evangelium zu lesen anfing und alles Volk aufstund. Der Rentenverwalter, ein seltener Kirchenbesucher, und daher nicht vertraut mit den kirchlichen Gebräuchen, glaubte, dieses sämmtlichen Aufstehen geschehe ihm zu Ehren; er verneigte sich daher nach allen Seiten hin und gab vergnüglich mit der Hand das Zeichen, man möchte sich nun wieder niedersetzen, was auch geschah, als das Evangelium zu Ende war und die Predigt anfing.

**Man lasse Gut, gut sein.** — Der Stadtrath von Pittsburg geht mit dem Plane um, die Fünfte Straße, von der Smithfield bis zur Grant Straße, von 17 bis 20 Fuß tiefer zu legen. Dadurch würden viele Häuser und auch die große hübsche Kathedrale gleichsam wie in der Luft zu schweben kommen. Wir halten den Plan für ganz und gar unnöthig, und sind überzeugt, daß durch das Abgraben der Straße, alle an dieselbe grenzende Straßen verunglimpft werden, und das ganze als ein Pfuschwerk dastehen wird. Die Straße wie sie jetzt ist, entspricht ihrem Zweck vollkommen, und sollte nicht verändert werden.

**Eine Jüdin zum Christenthum übergetreten.**—In der St. Pauls Kathedrale zu Pittsburg, wurde dieser Tage eine junge Israelitin durch die Taufe in den Schooß der katholischen Kirche aufgenommen. Sie ist die Tochter des bekannten Goldwaarenhändlers Zugschmidt in jener Stadt, der sich gegenwärtig mit seiner zweiten Frau und etlichen jüngern Kindern in Deutschland, und zwar in seiner frühern Heimath, der Rheinpfalz, aufhält. Die betreffende junge Dame war, wie es heißt, schon seit einiger Zeit mit einem Christen verlobt und ihrer Verheirathung mit ihm steht jetzt sonach nichts mehr im Wege.

**Kampf zwischen Ungeheuern.** — Vor einigen Tagen bemerkten Arbeiter an der N. O. und Mobile Eisenbahn, La., daß sich das hohe Schilfgras, ungefähr hundert Yards vom Bahngeleise entfernt, in ungewöhnlicher Weise bewegte. Sie schlichen vorsichtig darauf zu und wurden nun Augenzeugen einer interessanten Scene. Kaum sechs Schritte vor ihnen lag ein riesiger Alligator mit einer kolossalen Schlange im tödtlichen Kampfe; die Schlange hatte ihren Ringel um den ganzen Körper ihres Gegners gewunden wodurch es diesem unmöglich wurde, von seinen gewaltigen Kiefern Gebrauch zu machen; eben so vergeblich erwiesen sich die Anstrengungen der Schlange gegen den undurchdringlichen Panzer ihres Feindes. Ohne von der Gegenwart der Menschen Notiz zu nehmen, setzten die beiden Ungethume ihren grimmigen Kampf fort; einer der Arbeiter schlich sich nun leise zurück und erschien mit einem Gewehre bewaffnet auf dem Kampfplatze. Ein wohlgezielter Schuß in's Auge des Alligator's streckte diesen todt nieder; die Schlange aber ließ blitzschnell ihre Beute fahren und war im nächsten Augenblicke in dem hohen Schilf vorschwunden.

Der getödtete Alligator maß von der Schnauze bis zur Schwanzspitze achtzehn Fuß. Beim Abziehen der Haut fanden die Männer, daß die beiden Vorderfüße fast gänzlich aus dem Körper gerissen und die Schwanzwiebel ungefähr in der Mitte gebrochen waren. Die Schlange muß, da sie den ganzen Körper des Alligators umschlungen hatte, mindestens fünfundzwanzig Fuß lang sein.

Große Schlangen und Alligatoren sind in jenen Sumpfgegenden häufig.

— Hiram Powers, der bekannte amerikanische Bildhauer, starb am vorigen Dienstag in Florenz nach längerer Krankheit.

**Ein neuer Postmeister.**—Hr. B. F. Banner ist als Postmeister zu Mudry Creek in diesem County angestellt worden.

**Launen des Blitzes.**—Während eine Gewitterwolke am letzten Samstag über Lykens Valley, diesem County, passirte, wurde Hr. J. R. Johns von Berrysburg im selben Augenblick vom Blitz getroffen, als er einen metallenen Wasserableiter vom Dache des Hauses nach der Cisterne leiten wollte. Er wurde zwar erheblich aber nicht lebensgefährlich verletzt.

**Mißgunst.** — Der Umstand, daß unser junger Freund, Louis Wagner, neulich einen Stier in weniger als 10 Minuten schlachtete, hat die Eifersucht einiger hiesiger Metzger erregt, die jetzt prahlen, Hrn. Wagner „bieten" zu können. Da sieht man wieder die ächte Mißgunst zwischen Geschäftsleuten. Wenn dann diese „smarte" Großhänse wirklich so „smart" sind, warum meldeten sie sich nicht zur Zeit, als die Metzger von Johnstown die Aufforderung an sie ergehen ließ?

**Auch nicht übel.** — Der Condukteur einer Straßeneisenbahn zu Lafayette, Ind., hat so viel gemacht, daß er der Compagnie die Bahn abkaufen konnte, und es blieb ihm noch so viel übrig, daß er die Zahl der Wagen verdoppeln konnte. Der Mann hat Zeug in sich zu einem Gouvernör oder gar zu einem Ver. Staaten-Präsidenten.

In Springfield, Ohio, schlug der Blitz dieser Tage in den Thurm der englischen Lutheraner-Kirche und setzte diesen in Brand. Einem Feuermann, Namens John Powell, welcher mit einem Schlauch in dem Thurm emporsteigen wollte, fiel ein Balken auf den Kopf, und schlug ihm den Schädel ein, so daß er auf der Stelle todt blieb. Der Thurm der Kirche brannte ab, diese selbst aber wurde gerettet.

In Greensburg ereignete sich dieser Tage im Wohnhause des Achtb. Edgar Cowan eine Gas-Explosion, wodurch die Möbel in dem Zimmer, in welchem sich dieselbe zutrug, beträchtlich beschädigt und die Bürger des Städtchens so sehr alarmirt wurden, daß sie nach dem Courthause rannten und die große Glocke, die dort hängt, läuteten.

**Den Niagara hinabgestürzt.** — Nicht weniger denn 5 Personen,—zwei Herren, zwei Damen und ein Knabe wurden vor einigen Tagen von dem Strom des Niagaraflusses erfaßt, und in die Tiefe desselben hinabgestürzt.

**Verdorbenes Fleisch.**—Der Fleischinspektor Lindsay von Pittsburg ließ in voriger Woche über fünf tausend Pfund ungenießbar gewordenes Fleisch, welches er in den Märkten und in verschiedenen Fleischerläden in der Stadt ausfindig gemacht hatte, in den Fluß werfen.

**Tod in Folge von Unvorsichtigkeit.** — Letzter Tage sprang in Latimore Township, Adams County, ein gewisser Washington Heß, nachdem er sich in Schweiß gearbeitet hatte, ohne sich vorher abzukühlen, in's Wasser, um zu baden, bekam den Kampf, sank unter und ertrank. Eine Frau und acht kleine Kinder beweinen den Tod ihres Ernährers.

Der älteste Schriftsetzer in Amerika soll der nunmehr 93 Jahre alte, 1780 in Lauenburg Co., Virg., geborene und derzeit in St. Louis ansäßige L. Barry sein. Er arbeitete 75 Jahre als Schriftsetzer, und soll heute noch im Stande sein, ohne Anstrengung in seinem Winkelhaken mit einer Schnelligkeit und Genauigkeit zu setzen, die manchen seiner jungen Collegen beschämen würde.

**Große Gewitter im Westen.**

Am 4te Juli raste ein schrecklicher Sturm über Wisconsin, der viele Verluste an Menschenleben und Eigenthum verursachte. Bei Green Lake wurde eine Anzahl von Leuten, die eine Vergnügungsfahrt auf dem Wasser unternommen hatten, vom Unwetter überrascht. Die Böte schlugen um und 20 Personen ertranken.

In Dayton, O., wurde die Feier des Unabhängigkeitstages in der Soldaten Herberge durch einen schrecklichen Regensturm gestört, der am Nachmittage anfing und bis spät in die Nacht andauerte. Der Sturm hat an Gebäuden und Feldfrüchten vielen Schaden angerichtet.

In den Staaten Ohio und Indiana hat man solche Stürme, wie sie in den letzten 3 Tagen tobten, selten erlebt. Wirbelwinde mit Regengüssen wechselten in rascher Reihenfolge ab. Bei Springfield, Ohio, wurden die Telegraphenlinien zerstört. Die Straße von Logansport nach Richmond, Ind., wurde schrecklich verwüstet. In Troy, O. wurde eine große Taufabrik stark beschädigt. An der Duluth-Michigan Bahn waren Häuser niedergeweht, die Felder verwüstet und Brücken weggeschwemmt. An der Zanesville Bahn wurden 5 Brücken weggespült. Vor Montag konnten keine Züge nach dem Osten gehen. In Chicago hatte man erst unvollständige Nachrichten von dem Sturme, man hat nur erfahren, daß den Früchten viel Schaden zugefügt wurde. Die Telegraphenverbindung ist an vielen Stellen unterbrochen worden.

**Geharnischte Standrede eines schwarzen Herrn und Gemahls.** — Von einem zu St. Joseph, Mo., wohnenden Farbigen, Namens Nathaniel Jackson, der seine Zweifel über die eheliche Treue seiner Gattin hat, erzählt man sich, daß er der letzteren, sobald er von Hause weggeht und längere Zeit wegbleibt, was häufig geschieht, die folgende eindringliche Standrede hält:

„Frau Mary Jackson! Ich bin Dein Gatte und Du darfst Dich mit keinem andern Nigger befassen als mit mir. Du weißt, daß ich niemals von Dir lassen werde und sollte ich darum auch durch Blut bis an's Kinn waten müssen. Ich bin ein sehr gefährlicher Nigger sobald ich gereizt werde. Daher nimm Dich in Acht. Ich komme wieder, um Gericht zu halten." Mit einer Miene, die lebhaft an das jüngste Gericht erinnert, entfernt sich dann Herr Jackson.

**Etwas von den Zigeunern.** — Es dürfte nicht ohne Interesse für den Leser sein, über diese räthselhaften Menschen folgendes Nähere aus guter Quelle zu erfahren:

Schon im 13. Jahrhundert sollen die Zigeuner nach Europa gekommen sein; nachweislich aber waren sie 1322 in Cypern, 1417 kamen sie nach Deutschland, 1422 nach der Schweiz und Italien, 1427 nach Frankreich, 1502 nach England. Ihrer Lebensweise wegen wurden sie aus einzelnen Ländern vertrieben, z. B. aus Frankreich, von wo sie sich nach Spanien wendeten und dort in Andalusiens schönen Fluren ihre lustigen Zelte aufschlugen. Der Name „Zigeuner" stammt nach Grellmann von Czigania, einer Provinz in Malabar (Ostindien); in Rußland heißen sie: Tzingani, in der Türkei und Syrien: Chingana, in Ungarn: Cygani, Czygal, Tzygani, in Portugal: Cygana, in Italien: Zengari. Von ihren Wanderungen durch Egypten und Böhmen heißen sie in Frankreich sowohl Egyptens (woraus in England Gypsey und in Spanien Gitanos geworden), als auch Bohemiens; andere Benennungen sind in Hochschottland: Cairds oder Finkler, d. h. Klempner, Kesselflicker; in Holland: Heiden; in Schweden: Spakaring oder Wahrsager; außerdem werden sie in verschiedenen Ländern nach ihren dortigen Beschäftigungen genennt, während sie selbst sich Calos, d. h. die schwarzen Leute oder Romnitschel, Romanischel, Romanitschave, Menschenkinder, nennen.

Sie sind außerordentlich gewandt in allerlei Handarbeit und verstehen „mit schlechtem Handwerkszeug gute Waaren zu machen". Gegen feste Wohnungen haben sie natürliche Antipathie: Hausbewohner und Barbaren sind ihnen gleich bedeutend; nur in und um Moskau wohnen sie in mehrere russische Große, Graf Tolstoi und Fürst Gagarin, hatten sogar Zigeunerinnen zu Frauen. Sie lieben Tanz und Musik dagegen ist von Lesen und Schreiben nicht die Rede, und ihre Gedichte sind nur nach dem mündlichen Vortrage aufgezeichnet und übersetzt. Die Zeichensprache, mittelst der sie sich auf ihren Zügen immer zu begegnen wissen, ist höchst einfach: sie machen ein Kreuz in den Sand mit dem langen Ende in der Richtung ihres Weges, streuen Gras auf Kreuzwege, stecken einen Stock mit quergebundenem Stabe in Hecken als Wegweiser u. s. w. Ihre Kleidung ist luftig, da sie von Jugend auf an die Kälte gewöhnt werden. Vorzüglich beliebt sind grelle Farben, roth und blau, die Stiefel müssen gelb sein. Sie leben viel im Freien, sind selten krank und große Gegner der Jünger Aeskulaps. Ihre Kinder lieben sie zärtlich, was sie aber nicht abhält, dieselben als Prügel-Instrumente zu gebrauchen, wodurch, wie durch die zahlreichen Selbstverstümmelungen zu besserem Fortkommen, viele zu Krüppeln werden. Ihre Sprache ist oft mit dem Rothwälsch der verfolgten Juden verwechselt worden, jedoch ohne allen Grund.

**Von Nah und Fern.**

— Es gibt 27 Zeitungsberichterstatter in Pittsburg.

— Aepfel wird es allem Anschein nach theuer genug geben.

— Die Traubenernte wird nächsten Herbst bald gekeltert sein.

— In Bellefonte kostet Butter nur 12½ Cts. das Pfund.

— In der Nähe von Bellefonte sollen sich zuweilen Wölfe zeigen.

— Jetzt fängt wieder das Abfädeln von Armen und Beinen durch Mähmaschinen an.

— Falsche $10 und $20 Noten der Poughkeepsie Bank sind im Umlauf.

— In Buffalo und an anderen Plätzen will man Stöße eines Erdbebens verspürt haben.

— Vorletzten Dienstag ist in Covington, Kentucky, Jesse Grant, der Vater des Präsidenten, begraben worden.

— Es existiren in den Ver. Staaten 14000 Apotheken, 135,000 Menschen sind im Droguerie Geschäft angestellt.

— In Forest County soll das älteste Ehepaar im Staate lebend, der Mann ist 108 und die Frau 106 Jahre alt.

— Der Butler „Citizen" berichtet, daß unter den Fischen in dortiger Gegend eine auffallende Sterblichkeit bemerkbar sei.

— Das rohe Petroleum ist angeblich ein sicheres Mittel gegen den vermaledeiten Coloradokäfer. Wenn's nur wahr wär'!

— Der Ocean ist weiß von den Bäffchen amerikanischer Pfarrer, die nach Europa reisen. So sagt ein anglo-amerikanisches Blatt.

— Choleramittel werden bereits in den englischen Zeitungen angepriesen. Geht mir weg mit dem Zeug!

— In Fayette County lebt eine Frau von 90 Jahren, welche 500 Nachkommen am Leben hat. Seid fruchtbar und mehret Euch!

— Die Schaffschnur ist vorüber. In Greene und Washington County ist der Preis der Wolle 40—50 Cents, durchgängig 43 und 41.

— Ueber die Pennsyla. Eisenbahn passiren durchschnittlich jeden Tag im ganzen Jahr 2,200 Wagen. Im Monat Mai bezifferte sich dieser Verkehr auf über 59.000.

— In Greensburg herrscht das Fleckfieber. Daselbst fand unlängst eine Hochzeit statt, welcher die zehn Schwestern und ein Bruder der Braut beiwohnten.

— Die Kartoffelkäfer sind giftig und man muß sich beim Ablesen derselben in Acht nehmen. Kinder sind schon vergiftet worden, wenn sie barfuß auf solche Käfer traten.

— J. Edgar Thompson von der Pa. Eisenbahn meint, die Freipässe sollten nicht ganz abgeschafft werden; so ein Freipaß wirke bisweilen Wunder.

— Jetzt kommen sie angeputzelt, die Schlangengeschichten. In Cambria County will Einer eine Klapperschlange von 13 Fuß Länge getödtet haben—ohne Zweifel mit dem großen Messer.

— Barnum's Schatzmeister zählt das Kleingeld, welches im Circus eingeht, nicht, sondern schickt es centnerweise in Fässern an die Nassau Bank in New York. Bei Barnum geht alles in's Großartigste, you know.

— Charles Wright, der junge Mann, welcher am 3. Juli 1871 zu Altoona den Benj. Devine schoß und tödtete und den John Devine verwundete, ist vom Gouvernör begnadigt worden. Am Samstag wurde er aus der Western Penitentiary entlassen und trat seine Heimreise nach Chambersburg an.

— Hr. David Stümpfle, Maurer-Meister, ein ehrenhafter deutscher Bürger von Williamsport, und Abonnent der „Staatszeitung", beschäftigt nicht weniger denn 40 Arbeiter, und zwar meistens Deutsche.—Alle Ehre den wackeren Freunde.

— Ein gewisser Bootles von New Jersey, kaufte ohnlängst $10,000 City-Orders der Stadt Williamsport. Um das Geld zu erlangen, hat er nun die Stadtbehörde verklagt, und ist ihm bereits ein günstiges Urtheil zugesprochen worden. Peter Herdic hat die Stadt in Schulden gesteckt, und jetzt müssen die guten Bürger „blechen."

**Der größte Wasserfall.** Der Niagara ist nur ein Bach verglichen mit einem kürzlich von einem englischen Reisenden in Britisch-Guinea entdeckten Katarakt. Derselbe gehört zum Caruni, einem Nebenfluß des Orinoco. Der Strom fällt über einen Abgrund von 2000 Fuß Höhe, bricht dann in einem Winkel von 45 Grad und bildet eine Stromschnelle von 3000 Fuß Länge. Dies soll der größte Wasserfall der Welt sein.

**Räthsel.**

Auflösung des Räthsels Nro. 51. der „Pa. Staats-Zeitung":

No. 1.
„Ameise."

Auflösung von Hrn. Geuda Fleischmann, Hrn. John Keßler, Pittsburg; Hrn. Christ. F. Ebel, Harrisburg; H. Fuchs, Lawrenceville; John Thier, Pittsburg.

No. 2.
„Ei, wenn sie unter dem Berg hindurchgehen könnten, so hätte man nicht nöthig, dieselbe über den Berg zu tragen.

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:
(Eingef. von Hrn. Joseph Kahn, Chicago, Ills.

Nro. 1.
Zweisilbig.
Die erste Silbe stößt man aus,
Die Zweite wird gestrichen,
Das Ganze wird bei manchem Wort
Grammatisch oft verglichen.

No. 2.
Zweisilbig.
Ich kann nicht ohne Ausnahm' sein,
Und kommt ein "i" in mich hinein,
So schütz' ich auch nicht immer
Vor Einbruch in das Zimmer.

No. 3.
Drei Männer haben $1.00 zu theilen, wovon der Eine die Hälfte, der Zweite ein Drittel und der Dritte ein Viertel bekommen soll. — Wie viel bekommt nun jeder nach seinem richtigen Verhältniß?

Eine Schwester von Colonel Mosby von der früheren Rebellen-Armee, wurde zum Clerk in der Dead Letter Office in Waschington ernannt.

**Mac Mahon.**—Die Mutter Mac Mahons war einer Deutsche aus Hannover. Der Vater des jetzigen Präsidenten, ein geborener Irländer, wohnte eine Zeitlang in Hannover, als Offizier in der englischen Armee. Wegen einer Differenz quittirte er den englischen Dienst und ließ sich dann in Frankreich naturalisiren. Hier gebar ihm seine deutsche Frau einen Sohn—den jetzigen Präsidenten der französischen Republik.


**Castoria** ist mehr als ein Substitut für Castoröl. Es ist der einzige zuverlässige Artikel, den es giebt, welcher sicher die Eingeweibe regulirt, Windkolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Keine schlaflose Mütter mehr, noch schreiende Säuglinge!

Juli 3. '73—6M.


**Briefkasten.**

Coal Valley. — Hr. Agent Schütz. — Guck! da kommt en frischer Rekrut, ein echter handfester Kamerad.—Willkommen, Fritz.

Pittsburg. — Hr. John Thier. — Bei Golly! Sie haben schon wieder die Braut heimg'führt. Bravo.

Philadelphia.—Hr. Joh. A. Hoover.—Ist alles besorgt.—Danke.

Pittsburg.—Hr. John Keßler.—Wieder richtig auf den Kopf g'troffen.

Mont Alto.—John Ulrich.—Die Moneten wurden richtig erhalten, und sind in der Nro. vom 26sten Juni quittirt. Nur keinen Truwel. Wir schicken Ihnen die betreffende Nummer nach.

Pettysville, Ohio.—Hr. Jakob Davis.—Sie sind jetzt all right, lieber Alter; nur thut es uns leid, sobald von Ihnen zu scheiden. Hoffentlich kommen Sie bald wieder.

Williamsport.—Hr. Conrad Schnierle.—Danken bestens, lieber Alter.—Ihrer Bitte ist entsprochen.—Werden die Stovepipe schon mitbringen, Alterle, und doch ein's hinter die Binde gießen, trotz aller Temperenzhumbugger und fanatischer Wassersimpel.

Philadelphia.—Hr. Joh. Lamm.—Die Adresse ist gefixt.—Wegen seller Correspondenz werden wir Sie erst mündlich sprechen.

Philadelphia. — Hr. Louis Sommer. —Freund Hanzelmann hat recht; er ist jetzt weit a-head. Also nur ruhig Blut, Louis.

Shearer's Croß Roads.—Hr. Wm. Vogel. — Guck, da kommt unser alter Freund mit 'nem famosen Lappen und 'nem frischen Rekrut. Danke bestens, lieber Alter. Seller Rekrut ist eing'mustert und's Päper schon an ihn abg'segelt.

Dickinson.—Hr. Hermann Danz.—Halloh! da kommt noch en frischer Kamerad für's Ripper'sche Corps.—Willkommen, Hermann.

Pine Grove.—Hr. Friedrich Krumrein. —Besten Dank, lieber Alter; Sie sind immer noch derselbe ehrliche alte Kamerad wie früher. Lange lebe unser Fritz.

Philadelphia.—Hr. Agent Hartmaier.—Stop! da kommt noch e Läpple von sellem Fritz. Danke, Alterle. Wir sind dem wackeren Haudegen nachgerutscht.

Catasauqua.—Hr. Samuel Kohler.—Bravo, lieber Alter, und schönen Dank. Sie haben jetzt zahlt bis Anfang nächsten April. Sind also sähf vorm Galgen.

Marietta.—Hr. Joh. B. Sperly.—Danke für's Läpple, Hannes.

Baltimore, Md.—Hr. Aug. H. May. —Ist sähf angelandet, August.

Wilmington, Del.—Hr. Agent Burkhard.—Danken Ihnen für Ihre Freundschaft. Ihrem Wunsche ist entsprochen. Näheres an einer andren Stelle. — Hoffen Sie bald zu besuchen.

Lawrenceville. — Hr. M. Fuchs. — Richtig gekaakt, Alterle.

Chicago.—Hr. Jos. Kahn —Die Räthsel sind bully.—Just go-ahead.

**Geldkasten.**

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

| | | |
|---|---|---|
| John Gastrock, | Harrisburg, | $2.00 |
| Henry Wohleben, | do. | 2.00 |
| John M. Hoyler, | do. | 2.00 |
| Friedr. Schweitzer, | do. | 2.00 |
| John P. Deiker, | do. | 2.00 |
| John Rittler, | do. | 2.00 |
| Peter Eißner, | do. | 2.00 |
| Joh. Friedrich Erb, | do. | 5.00 |
| Michael Schneider, | do. | 4.00 |
| Joseph Mason, | do. | 2.00 |
| Joseph Gembe, | do. | 2.00 |
| C. H. Liebtreu, | do. | 4.00 |
| John Davis, | Pettysville, Ohio, | 1.00 |
| F. Krumine, | Pine Grove Mill, | 7.00 |
| F. Rösch, | Philadelphia, | 2.00 |
| F. Meyer, | do. | 1.00 |
| Geo. Lutz, | do. | 1.00 |
| Wm. Vogel, | Shearer's X Roads, | 6.00 |
| Christ Montag, | Mühlhausen, | 2.00 |
| John Schweitzer, | Mineral Point, | 1.00 |
| Henry Meyers, | Reedsville, | 8.00 |
| Henry Klemens, | do. | 5.00 |
| Anton Wägele, | Middletown, | 2.00 |
| John Fritz, | do. | 2.00 |
| Michall Kohr, | do. | 4.00 |
| Math. Flaig, | do. | 2.00 |
| John Beck, | do. | 2.00 |
| F. Luttermann, | do. | 1.00 |
| Georg Moyer, | Grattztown, | 2.00 |
| Jacob Herb, | do. | 2.00 |
| Conrad Schnierle, | Williamsport, | 2.00 |
| Samuel Kohler, | Catasauqna, | 2.00 |
| John Bapt. Sperly, | Marietta, | 1.00 |


**Die Laufbahn eines großen Heilmittels.**

Zwanzig Sommer sind verstrichen; seit die kurze Anzeige erschien, daß ein neues vegetabilisches Stärkungs- und Säfteverbesserungsmittel unter dem Namen Hostetter's Magenbitteres der Liste der Vorbeugungs- und Wiederherstellungsmedicinen hinzugefügt worden sei. Die bescheidene Anzeige, in welcher auf die Medicin aufmerksam gemacht wurde, gab an, daß dieselbe mit großem Erfolg in der Familienpraxis als ein Heilmittel für Dyspepsie, Gallenleiden, Verstopftheit und Wechselfieber gebraucht worden sei. Man entdeckte bald, daß der Artikel außerordentliche Eigenschaften besitze. Leute jeder Klasse prüften seine Vorzüge als Stärkungs-, Reiz-, Regelungs- und Wiederherstellungsmittel und fanden, daß seine Wirkungen ihre Hoffnungen und Erwartungen noch übertrafen. Von jener Zeit an bis zur jetzigen ist es immer mehr empor- und vorwärts gekommen, und es steht heute allen Medicinen seiner Klasse, amerikanischen sowohl wie importirten, voran in der Großartigkeit seines Absatzes und in seinem Rufe als ein sicheres angenehmes und wirkungskräftiges Stärkungs- und Wiederherstellungsmittel.—Gegen Ermatten und Schwäche, Mangel an Appetit und Magenstörungen, die so gewöhnlich während des Sommers vorkommen, ist es unbedingt unfehlbar. Unverdaulichkeit, Gellenleiden, Verstopftheit, Nervenleiden, periodische Fieber und alle die gewöhnlichen durch verdorbene und feuchte Luft erzeugten Leiden verschwinden unter seinem erneuernden und regelnden Einfluß. Dies ist sein Verhalten, bestätigt durch Bände voll verständiger Zeugnisse, die sich über den Zeitraum eines Fünftel-Jahrhunderts erstrecken und die Namen Tausender von wohlbekannten Bürgern jeder Klasse und Berufsart umfassen. In Europa erachtet man es für etwas Großes, eine königliche Kundschaft für eine Patentmedicin zu bekommen; Hostetter's Bitteres aber ist von Millionen unabhängiger Souveräne aus freiem Antreibe gebilligt worden, und sein Patent besteht in ihrer Gutheißung. VII.


**Wohnung zu renten.**

Eine Wohnung mit Hintergebäude in West-Harrisburg wird zu renten gesucht. Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Harrisburg, Juli 3, 1873—2t.

**Spezial-Versammlung.**

Alle Mitglieder des „Germania Bau und Spar Verein" werden ersucht, einer Spezial-Versammlung beizuwohnen welche auf Verlangen mehrerer Mitglieder am Donnerstag den 17ten Juli, Abends 8 Uhr, im VereinsLokal abgehalten werden soll, um Paragraph 2, Artikel 3, der Constitution zu verändern.

Jakob Lehner, Präs.
C. F. Sieber, Sekr.

Harrisburg, Juli 3, 1873—3t.

# Marktbericht.

Harrisburg, Juli 10, 1873.

| | |
|---|---|
| Aepfel—per Buschel | 1 25 |
| Butter—per Pfund | 18—25 Cts |
| Eier—per Dutzend | 23—25 „ |
| Fett—per Pfund | 9—12 „ |
| **Getreide—** | |
| Weizen, weißer, pr Busch | $1.60—$1.65 |
| „ rother, „ | $1.50—$1.55 |
| Welschkorn, „ | 65—75 Cts |
| Roggen, „ | 80 |
| Hafer, „ | 50 „ |
| **Getrocknete Früchte—** | |
| Aepfel—per Quart | 6—8 „ |
| Pfirsiche—per Pfund | 8—12 „ |
| Kirschen—per Quart | 8—10 „ |
| Birnen—per Quart | 15—20 „ |
| **Geflügel—** | |
| Hühner, (lebendige) per Paar | 60—$1.00 |
| Gänse, per Stück | $1.00 |
| Welschhühner, per Stück | $1.25—$2.50 |
| Enten, per Paar | 75—80 Cts |
| Tauben—per Paar | 25 „ |
| **Gemüse—** | |
| Kartoffeln—per Buschel | 85—$1.00 |
| Kraut—per Kopf | 10—15 Cts |
| Süß-Kartoffeln—per ½ Peck | 30 „ |
| Rettig—per Bunsch | 3—5 „ |
| Rotherüben—per Bunsch | 10—12 „ |
| Weißrüben—per ½ Peck | 10 „ |
| Zwiebeln—per ½ Peck | 20—25 „ |
| Heu—per Tonne | $30.00 |
| **Käse—** | |
| Englisch—per Pfd | 20—23 Cts |
| Pineapple—per Pfd | 30—35 „ |
| Hand—per Dutzend | 12—15 „ |
| Bowl— | 5—10 „ |
| Cream—per Quart | 8—10 „ |
| Latwerge—per Quart | 20—25 Cts |
| Mehl—Extra Familie, per Bl. | $8.50—$9.00 |
| Extra, per Bärrel | —$7.50 |
| Roggen, | —$5.50 |
| Buchweizenmehl, per Quart | 6—8 Cts |
| Kornmehl, per Buschel | 70—75 „ |

**Lancaster Haushaltungs-Markt.**

Lancaster, Juli 10, 1873.

| | |
|---|---|
| Butter, per Pfd. | 25 — 28 Cents. |
| Eier, per Dutzd. | 16 — 18 „ |
| Schmalz, per Pfd. | 9 — 11 „ |
| Hühner, lebendige per Paar | 70 — 75 „ |
| Hühner, geschlachtete | 75 — 100 „ |
| Kartoffeln, per ½ Peck | 15 — 18 „ |
| Rindfleisch, per Pfd. | 11 — 16 „ |
| Kalbfleisch, beim Viertel | 8 — 12 „ |
| Schweinefleisch, per Pfd. | 7 — 10 „ |
| Hafer, per Sack von 3 B. | 150 — 175 „ |
| Welschkorn, per Bushel | 50 — 60 „ |
| Whiskey, per Gall. | 92 |

**Mehl- und Frucht-Markt.**

| | |
|---|---|
| Familien Mehl, per Brl. | $8.50 |
| Extra, per Barrel | 6.00 |
| Superfine, per Barrel | 5.00 |
| Weizen, (Weißer) per Busch. | 2.00 |
| „ (Rother) do. | 1.90 |
| Roggen, per Buschel | 76 |
| Welschkorn, do | 55 |
| Hafer, do | 50 |
| Kleesamen, per Buschel | 7.00 |
| Flachssamen, do. | 1.80 |
| Timothysamen, per Busch | 3.00 |

Philadelphia, Juli 40, 1873.

Mehl und Getreide. Superfein Weizenmehl $5.50; Extra $6.25; Wisconsin Extra Familienmehl $7.25 bis $7.75 und Fancybrände $9.50 bis $11.25. Roggenmehl, $4.62½.

Rother Weizen $1.70 bis $1.75; gelber $2. bis $2.05 und weißer $2.05 bis $2..10 Roggen 85 Cts. Welschkorn 58 bis 60 Cts. und Hafer 46½ bis 52 Cents.

Sämereien. Kleesaat 7 bis 8 Cts. Baumwolle 19½—19¾ Cents per Pfund für Middlings Up'and und New Orleans.

Heu und Stroh. Timothy Heu $1.10 bis $2.00; Stroh $1.60 bis $1.70 per 100 Pfund.

Pittsburg, Juli 10, 1873.

| | |
|---|---|
| Aepfel, per Buschel | $2.50—$3.25 |
| Butter, per Pfd. | 18—20 Cts |
| Cider, per Barrel | 6 00—$8.00 |
| Eier, per Dutzend | 16—18 Cts |
| Essig, per Gallone | 18 |
| Federn, (Gänse) | 72—75 „ |

Getreide, Rother Winterweizen $1.90—92. Weißerweizen, $1.90—92; Hafer 48 bis 50 Cts.; Roggen, 70 bis 85 Cts.; Gerste, 90 Cts.

| | |
|---|---|
| Heu, per Tonne | 21—$30.00 |
| Kartoffeln, per Brl. | 3.00 bis $4.00 |
| Lumpen, per Pfund | 3¼ bis 3¾ Cts |

Mehl, Frühjahr, 7.50 bis $8.00; Winter 9.00 bis $9.50; Extra-Familie, 9.50 bis, $9.80; Roggen, 5.50 bis $6.00 per Barrel.

Provisionen, Schinken, 12 bis 13 Cts.; Schultern, 7 Cts; Speckschultern, 8 Cts.; Rippenstücke, 8½ Cts; Rindfleisch 16 Cts.; Schweinefleisch $12.00.

| | |
|---|---|
| Schmalz, per Pfund | 10 Cts |
| Stroh, per Tonne | 16—$18.00 |

Saamen, Lein, 1.85 bis $1.90; Timothy, 3 50 bis $3.75; Klee, 5.50 bis $5.60 per Buschel.

Zwiebeln, per Buschel, (gelbe), 5.50 bis $6.00; rothe, 4.00 bis $4.50.

**Vieh-Markt.**

Pittsburg, Juli 10, 1873.—

Rindvieh.—4—7½ Cts. per Pfd., je nach Qualität.

Schafe, 5,25—$6.00 per Stück; Lämmer von $2.00—2,50 per Stück.

Schweine 4½—5½ Pfd.


**Sonntagschul-Pic-Nic**

der

**Deutschen Luth. St. Zion's Kirche**

in

**Hoffman's Wäldchen**

am

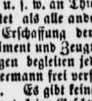
**Donnerstag, den 24. Juli, 1873.**

Eintritt - - - - - - - 25 Cents.

☞ Ein Omnibus geht jede Stunde nach dem Festplatz ab von der Kirche, Ecke der Elder und Herr Straße.

Harrisburg, 10. Juli, '73—3t.

**Naoui's Centaur Liniment**




Hat wunderbarere Curen von Rheumatismus, Schmerzen, Geschwulsten, Frostbeulen, Verhärtungen der Brüste, Verbrühungen, Salzfluß, Brandwunden u. s. w. am menschlichen Körper, und Verrenkungen, Spath, Durchscheuerungen u. s. w. an Thieren in einem Jahre verrichtet als alle anderen vorgeblichen Heilmittel seit Erschaffung der Welt. Das Recept des Liniment und Zeugnisse bemerkenswerther Heilungen begleiten jede Flasche und werden an Jedermann frei versandt. Dies ist kein Humbug. Es gibt keinen Schmerz, den es nicht lindert, keine Geschwulst oder Lähmung, welche es nicht heilt. Keine Familie und kein Viehseigenthümer kann sich ohne Centaur Liniment behelfen. Die Flasche mit weißen Umschlag sind für den Familien gebrauch; die mit gelbem für Thiere. Preis 50 Cents; große Flaschen $1.00.

J. B. Rose & Co.,
Nro. 53 Broadway,
Juli 3. '73—6M. New York.

„Für Appetitlosigkeit, Dyspepsia, Indigestion, Niedergeschlagenheit und allgemeine Erschlaffung in den mannigfachsten Erscheinungen ist das „Ferro-Phosphorated Elixir of Calisaya," von Caswell, Hazard & Co. in New York präparirt, das beste TONIC. Als ein Anregungsmittel für Reconvalescenten von Fiebern und andern Krankheiten hat es nicht seines Gleichen. Während der

Das

**Wochenblatt**

des

**New-Yorker Journal**

das größte und inhaltreichste Wochenblatt in den Ver. Staaten,

enthält

eine vollständige Uebersicht des Ereignisse aus allen Gegenden der Welt während der Woche,

interessante Romane und Novellen,

**Kunstberichte, Belletristisches ꝛc.**

und eignet sich besonders zur Versendung

In's Land und nach Europa.

Es erscheint jeden Mittwoch und kostet:

| | |
|---|---|
| Eine Nummer | $2.50 per Jahr. |
| Eine Nummer | $1.25 für 6 Mt. |

Nach Europa versandt incl. Porto:

| | |
|---|---|
| Für ein Jahr | $4.50 |
| „ halbes Jahr | $2.2 |
| drei Monate | $1.15 |
| Einzelne Nummern | 9 Cts. |

Für Canada ist der Abonnements-Preis incl. Porto jährlich $3.50.

Agenten erhalten einen ansehnlichen Rebatt.

☞ Auswärtige Abonnenten haben das Porto—vierteljährlich nur 15 Cents — an ihre Post-Office im Voraus zu bezahlen.

Obiges Blatt wird nur gegen Vorausbezahlung versandt, und Abonnenten werden gebeten ihre Beträge in Money Orders direkt an diese Office zu senden, oder durch acceptirte Agenten zu bestellen.

**Expeditions-Bemerkung.**

☞ Wir ersuchen unsere verehrlichen Abonnenten, uns ihren Wohnsitz, d. i. Post-Office, County und Staat, in an uns gerichteten Briefen mit möglichster Genauigkeit anzugeben und bei Uebersiedelungen nebst dem Namen ihres neuen Wohnortes gleichzeitig die frühere Adresse gefälligst mittheilen zu wollen.

Man adressire Briefe wie folgt:

NEW YORKER JOURNAL,
13 & 15 Chatham Street,
Juli 3. '73—6M. NEW YORK.

**Seltene Gelegenheit!**

Vermiethung eines werthvollen

**Brau- & Biergeschäftes.**

Die Unterzeichnete wünscht ihre in Springgarden Township, unmittelbar nahe der Grenze der Stadt York erbaute Bier-Brauerei, nebst den dazu gehörigen Geschäfts-Localitäten zu vermiethen. Die Brauerei gehört zu den größten und besten des südlichen Pennsylvaniens, besitzt drei vollständig gesteinte Keller von respektiv 30, 40 und 58 Fuß Durchmesser und mit allen nöthigen Facilitäten versehen, um die Lagerung von 1500 Faß Bier zu ermöglichen. Zwei Kessel von 25 und 6 Faß Gehalt, Kufen, Fässer, Kühlschiff ꝛc. ꝛc. sind noch fast neu und mit den besten Verbesserungen versehen, wie denn auch die ganze Brauerei die tüchtigsten Ein- und Vorrichtungen besitzt. Der mit der Brauerei verbundene Salon, ist geräumig genug, um hunderte von Gästen aufzunehmen, und mit Tischen, Stühlen, Bänken, Gas, Wasser, Closets ꝛc. vollständig ausgestattet. Der zu dem Eigenthum gehörende Grund umfaßt ein Areal von einem Acker, ist bereits bedeutend verschönert und mit jungen Schattenbäumen bepflanzt und besitzt unübertreffliche Eigenschaften für eine glänzende Sommerwirthschaft. Außerdem befinden sich genügende Räumlichkeiten für eine Brauerwohnung unmittelbar über der Brauerei und genügende Gelegenheit für anderweitige Gebäulichkeiten.

Das Etablissement erfreut sich einer ausgezeichneten Kundschaft, und ein halbwegs befähigter Geschäftsmann, hat hier Gelegenheit die Rentabelität noch zu verdoppeln. Die Eigenthümerin beabsichtigt das Etablissement nur an einen tüchtigen responsiblen Mann zu vermiethen, dem auch Gelegenheit geboten sein wird, das Geschäft käuflich an sich zu bringen.

Für nähere Einzelnheiten, Bedingungen etc., wende man sich schriftlich oder mündlich an

J. Fornoff,
York, Pa.

Juni 26, 1873—2Mt.

**Louis Michel's Hotel,**

No. 210 Bainbridge Straße,
Philadelphia, Pa.

☞ Reisende finden daselbst die beste Bequemlichkeit. Juli 3, '73—13.


**Wasser Taxe für 1873.**

Departement zur Versorgung der Stadt mit Wasser, Harrisburg, Mai 15, 1873. — (Auszug aus dem Protokoll, genehmigt Mai 6, 1873.)

Abschnitt 2. Der Common Council der Stadt Harrisburg verordnet hiermit, daß alle Wasser-Taxen an den Collektor in seiner Amtsstube an oder vor dem ersten Juli jedes Jahres im Voraus bezahlt werden sollen.

Sollten irgend welche Wasser-Taxen am ersten August unbezahlt verbleiben sein so ist besagter Collektor hiermit autorisirt, den Wasserzufluß von solchen Prämissen abzuschneiden, und er soll das Wasser nicht eher wieder andrehen, bis alle Rückstände an Wassertaxe, nebst den Kosten für das Ab- und Andrehen des Wassers, bezahlt worden sind.

Amtsstube im Courthaus, zweites Stock, mit dem Stadt-Schatzmeister.

Geschäftsstunden: von 8 bis 11½ Uhr Vormittags und von 1 bis 5½ Uhr Nachmittags.

W. Sturgeon,
Juni 19—6t. Inspektor und Collektor.


**Barbier-Saloon.**

**Heinrich Schneider**

hat den bekannten Barbier-Saloon und Badhaus im Bolton-Hotel übernommen.

Haare werden auf die geschmackvollste Weise und im fashionabelsten Style geschnitten.

Kindern wird das Haar im Saloon oder auch im elterlichen Hause geschnitten.

Die Bad-Zimmer stets sind reinlich und nett.

Türkischer Shampoo stets auf Hand.

Man spreche vor.

Harrisbug, April 21, 1873.

**Carpets, Möbeln, &c.**

**Friedrich W. Yingst,**

**213 Nord Zweite Straße,**

(Christian Snavely's alter Platz.)

**Harrisburg, Pa.,**

Händler in

**Carpets,**

**Möbeln, Oel-Tücher, Spiegeln, Matratzen, u. s. w.**

Wir haben jetzt einen großen Vorrath obengenannter Artikeln auf Hand. Es sind die besten im Markt, und werden zu den **billigsten Baar-Preisen** verkauft.

**Man vergesse nicht den Platz:**

**Nro. 213 Nord Zweite Straße, oberhalb Locust.**

Harrisburg, Mai 1, 1873—1j.